

storico-topo-bibliographico (Studi e documenti di storia e liturgia 30) Verona 2004, Archivio Storico Curia Diocesana di Verona, 265 S., 1 Abb., Karten, keine ISBN, EUR 18. – Zu 113 Klöstern und Prioraten in der Provinz Verona (45 davon in der Stadt selbst) sind in diesem nützlichen Übersichtsband auf zumeist jeweils nur einer halben bis ganzen eng bedruckten Seite ein knapper Überblick über die Geschichte der Institution, ein Signaturenverzeichnis der erhaltenen Archivfonds, eventuell vorliegende Druckausgaben der Archivalien sowie die wichtigsten bibliographischen Angaben zusammengestellt. R. P.

Mariaclara ROSSI, *Governare una Chiesa. Vescovi e clero a Verona nella prima metà del Trecento* (Biblioteca dei Quaderni di storia religiosa 3) Caselle di Sommacampagna (Verona) 2003, Cierre, 289 S., ISBN 88-8314-219-5, EUR 15. – Auf eine Diss. an der Universität Padua zurückgehend und in Ergänzung zu von ihr bereits publizierten Studien, analysiert die Vf. in dieser Veröffentlichung einige Aspekte des kirchlichen Lebens in der Stadt an der Etsch in der 1. Hälfte des 14. Jh. Daß die Bischöfe dabei ganz im Schatten der dominierenden politischen Macht, der Signorie der Skaliger, standen, entspricht der allgemeinen Entwicklung auf der Apenninenhalbinsel. Einen Sonderfall stellte die Position des Domkapitels von Verona dar, das nicht dem örtlichen Ordinarius zugeordnet war, sondern direkt dem Metropolit, dem Patriarchen von Aquileia, unterstand. Mit seinen reichen Besitzungen und seit Alters her zugewiesenen Kirchen und Klöstern (!) stellte das Domkapitel eine bedeutende kirchliche Organisation neben dem Bischof in der Diözese dar. Die Patriarchen von Aquileia nutzten diese direkte Einflußmöglichkeit fallweise aus, in dem sie etwa Visitationen durchführen ließen. Die „normale“ Veroneser Säkulargeistlichkeit war in zwei großen Korporationen organisiert, die auch bei der Neubestellung ihres Oberhirten mitreden durften, bis das Papsttum in Avignon diese Möglichkeiten hier wie auch anderswo entscheidend einschränkte. Die Intensivierung des Reliquienkultes – Bischof Tebaldo hat noch vor seiner Regierungszeit als Oberhirte eigenhändig Reliquien der 11 000 Jungfrauen aus Köln nach Verona gebracht – sowie die Erneuerung des Ablaßwesens in der Kathedrale werden als Beispiele der Seelsorge ausführlicher untersucht. Im Anhang finden sich Kurzbiographien der sieben zwischen 1298 und 1350 amtierenden Veroneser Oberhirten sowie die Edition der Visitation des Benediktinerinnenklosters San Michele in Campagna (1316) und des Klosters Ognisanti in Verona und zwei weiterer Kirchen in der Stadt (1350). Trotz schwieriger Quellenlage – das bischöfliche Veroneser Archiv aus dieser Zeit existiert nicht mehr – kann die Vf. einzelne Problemkreise sehr detailliert nachzeichnen, wobei auch die Heranziehung von zum Teil nicht in Druck vorliegenden Arbeiten sich als sehr von Nutzen erweist.

Josef Riedmann

Isidoro Liberale GATTI, *Pietro Riario da Savona francescano cardinale vescovo di Treviso (1445–1474). Profilo storico* (Centro Studi Antoniani 38) Padova 2003, Centro Studi Antoniani, 265 S., 12 Taf., Abb., ISBN 88-85155-58-8, EUR 24. – Das Buch versucht eine Annäherung an die Biographie des Franziskaner-Konventualen und Neffen von Sixtus IV., der von diesem Papst 1471 zum Kardinalat befördert wurde und überraschend 1474 starb. Der Vf.